

<p style="text-align: center;">Coburger Alltag im Ersten Weltkrieg Ausstellung der Initiative Stadtmuseum Coburg e. V.</p>
--

Thema: Denkmäler zum 1. Weltkrieg

Bedenke, dass es in dieser Ausstellung nicht nur um die äußeren Auswirkungen des Krieges in Coburg geht, sondern auch um das Erleben und um die Bewältigung der Erfahrung von Krieg!

Dies kann man auch in den in der Stadt sichtbaren Zeugnissen, den Denkmälern, erkennen. Dabei gibt es auf der einen Seite die, die die grausamen Folgen dem Vergessen entreißen wollen, also die Denkmäler für die Gestorbenen, die Opfer. Auf der anderen Seite aber die, die Siege (Denkmal am Ernstplatz) oder die „Gefallenen“ als etwas Ehrenhaftes und zu Würdigendes darstellen. Für beide Haltungen bietet Coburg Beispiele.

Znächst Informationen zum Thema:

1. Bedeutung von „Denkmälern“

1.1. Zur Wortbedeutung:

- 1.1.1. Denkmal (im 16. Jahrhundert als Lehnübersetzung des neutestamentlich-griechischen μνημόσυον /mnēmósynon) „Gedächtnis, Denkmal“
- 1.1.2. Sinnverwandte Wörter:
- 1.1.3. Monument (von lateinisch „monere“ = mahnen) : großes steinernes Ehren-, Mahn- oder Denkmal
- 1.1.4. Stele (altgriechisch: Grabstein, Gedenkstein)
- 1.1.5. Mausoleum (nach dem Grabmal für Mausolos von Halikarnass; eines der sieben Weltwunder) monumentales Grabmal in Gebäudeform

1.2. Denkmäler wurden zu verschiedenen Anlässen errichtet, z. B.

- 1.2.1. Um zu **erinnern**: an das Leben bekannter Regenten wie Prinz Albert auf dem Marktplatz oder Reiterdenkmal Herzog Ernsts II. im Hofgarten, Personen der Geschichte wie Martin Luther, Künstler wie Johann Strauß oder auch den „Gurkenalex“!
- 1.2.2. Um zu **mahnen** (an das Schicksal der Vertriebenen und Vermissten)
- 1.2.3. Um zu **rühmen** (z. B. den Aufenthalt Luthers oder Siege von Feldherrn wie das [Josias-Denkmal](#))
- 1.2.4. Um **bekannt zu machen** (z. B. die Leistungen von Künstlern und Wissenschaftlern)
- 1.2.5. Oder um den Stifter bekannt zu machen?

2. Denkmäler im 1. Weltkrieg

- 2.1. In der Ausstellung wird ein Modell des geplanten Denkmals von 1927 in Vitrine L gezeigt.
 - 2.1.1. Studiere die Inschriften und denke über die Wirkung nach!
 - 2.1.2. Wäre ein längerer Satz mit Verben etc. nicht eindeutiger gewesen? Wie wirkt dagegen diese Kürze?
 - 2.1.3. Erkläre, inwiefern die relative Schmucklosigkeit und die Kürze miteinander korrespondieren!
 - 2.1.4. Denke nun über die Wirkung auf die Bevölkerung nach!
- 2.2. Vergleiche nun mit den anderen im Arbeitsblatt aufgeführten Denkmälern! Beziehe auch die Bilder unten mit ein!
 - 2.2.1. Ordne sie zeitlich und überlege, ob du eine Entwicklungslinie feststellen kannst!
 - 2.2.2. Beurteile den künstlerischen Rang!
 - 2.2.3. Analysiere die Inschriften
- 2.3. Vergleiche mit der Abbildung des Denkmals am Gedenk-Friedhof Glockenberg von 1927 auf Tafel 10 über Vitrine K, dem 1. Denkmal für die in lokalen Lazaretten gestorbenen Soldaten!
- 2.4. Und denke auch nach, mit welcher Intention Hitler 1935 ein Denkmal in den Arkaden eingeweiht hat!
3. „Verschandeln“ von Denkmälern
 - 3.1. Gerade auch in Coburg werden Denkmäler zur „Heldenverehrung“ – man könnte an das Denkmal im Hofgarten denken - besprützt, also sozusagen entehrt oder verschandelt. Zum einen wird von den Gegnern dabei aber indirekt anerkannt, dass Denkmäler eine Wirkung haben, die nicht akzeptiert wird, zum anderen versucht man einen – politischen? – Gegner (also z. B. die Burschenschaften) zu treffen.
 - 3.2. Reste kann man wohl auch auf dem Denkmal an der Ehrenburg erkennen
 - 3.2.1. Überlege nun, was damit deiner Meinung nach tatsächlich erreicht wird! Z. B.:
 - 3.2.2. Wenn man die Kosten einer „Reinigung“ betrachtet!
 - 3.2.3. Wenn man den Aspekt von Denkmalschutz und Bewahrung von Altem bedenkt!
 - 3.2.4. Wenn man an Angehörige derjenigen denkt, an die hier gedacht wird (Vergleiche z. B. mit einem Holocaust-Mahnmal oder
4. In Coburg gab es bei der Restaurierung des [Denkmals am Ernstplatz](#) für die Toten des Krieges des „Coburger Füsilierbataillons des 6. Thüringischen Infanterieregiments 95“ im Krieg 1870/71) und die dafür nötigen Kosten am Albertsplatz im Jahr 2012 eine [leidenschaftliche Diskussion](#):
 - 4.1. Einige Gruppen wie die Denkmalschützer forderten eine Restaurierung.



- 4.2. Gegner forderten eine Entfernung, da das Denkmal nicht zeitgemäß sei.
- 4.3. [Eine dritte Gruppe](#) schlug vor, das Denkmal stehen und langsam „gezielt“ verfallen zu lassen, um so von einer Verehrung dieses von Deutschland ausgehenden Krieges (vgl. auch das Gemälde in der Ausstellung!) entgegenzuwirken.
- 4.4. Man könnte aber das Denkmal auch als Mahnmal gegen Krieg umfunktionieren und deshalb erhalten wollen.
- 4.5. Welche dieser Möglichkeiten Alternative
- 4.6. Informiere dich über den Stadtratsbeschluss:

Literatur zum Thema „Denkmal in Coburg“:

- 4.7. Joachim Behrens: „In Erz gegossen, in Stein gehauen“; Coburg 1969.
https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Denkmaeler_in_Coburg/E#Ernstplatz





Additum: Erklärungen zu einer intensiveren Behandlung des Themas

(nach "Denkmal, Monument," Microsoft Encarta Enzyklopädie 2000.):

Was sind die Ursprünge des Denkmals?

- Sie liegen in vorgeschichtlichen Grab- und Kultmälern wie den Megalithen oder Menhiren (vgl. Obelixens Hinkelsteine, Menhire in der Bretagne).
- In der antiken ägyptischen Kunst waren Pyramiden und Obeliken als Denkmäler für Könige sowie für den Totenkult verbreitet.
- Das neuzeitliche Denkmal findet sich in den Grundtypen bereits in der griechisch-römischen Antike:
 - Mausoleen, also monumentale Herrschergräber, (wie Rim Hofgarten)
 - Reiterstandbilder (wie das Reiterdenkmal Herzog Ernsts II. im Hofgarten), die z. B. nach einer siegreichen Schlacht errichtet wurden.
 - Römische Denkmalformen sind der Triumphbogen und die Ehrensäule. Noch im 5. Jahrhundert, also weit in christlicher Zeit, wurden in Rom 3 785 Bildsäulen von Kaisern und bedeutenden Römern gezählt.
 - Die Christen lehnten Denkmäler für Menschen ab. Zu den wenigen Ausnahmen zählt der Bamberger Reiter. Dies ändert sich erst in der renaissance.
 - Seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert werden verstärkt Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens mit Denkmälern geehrt, so vor allem Dichter, Komponisten, Wissenschaftler, bedeutende Politiker u. a.
 - Im Klassizismus wurden besonders Ruhmeshallen (Bavariahalle in München und Walhalla bei Regensburg, beide von Leo von Klenze) oder Nationaldenkmäler (Kreuzbergdenkmal von Karl Friedrich Schinkel in Berlin) errichtet. Letztere wurden nach Gründung des Deutschen Reiches 1871 auch in monumentalerer Form (Völkerschlachtdenkmal in Leipzig, 1898) geschaffen.
 - Eine besondere Bedeutung erfuhr das Denkmal hier als identitätsstiftende Instanz für ein erstarkendes Nationalbewusstsein, so etwa mit dem Hermannsdenkmal (1838-1875) im Teutoburger Wald, dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal über der Barbarossahöhle im Kyffhäuser (1896) und den zahlreichen Bismarcktürmen wie auch in Coburg.
 - Immer schon wurden mit Denkmälern auch politische Auffassungen dokumentiert, so etwa mit den Bürgern von Calais (1884-1888, geschaffen von Auguste Rodin).
 - Eines der weltweit bekanntesten „politischen“ Denkmäler ist die Freiheitsstatue in New York, ein Geschenk der französischen Revolutionsregierung an die USA.
 - Die in einen Granitfelsen gemeißelten Präsidentenköpfe am Mount Rushmore sind das monumentalste Beispiel eines Denkmals.
 - Nach dem 2. Weltkrieg entstanden weltweit Denkmäler, die in mehr oder weniger pathetischer Form in realistischer oder abstrakter Darstellung an Ereignisse der jüngsten Geschichte erinnern. Geänderte politische Verhältnisse haben nicht nur hier, sondern auch schon in weiter zurückliegenden Zeiten immer wieder dazu geführt, dass Denkmäler buchstäblich „vom Sockel gestoßen“, d. h. abmontiert und zerstört wurden – zuletzt wohl Statuen Saddam Husseins im Irak.